



Rede
von
Staatssekretärin Melanie Huml

Die Energiewende - Chance für den ländlichen Raum in Oberfranken

Bamberg, am 29.09.2011

Es gilt das gesprochene Wort

Begrüßung

Anrede!

Sehr geehrte/r

- **Herr Dr. Günther Denzler** (Landrat Landkreis Bamberg),
- **Referenten,**
- **Damen und Herren!**

Das "W" hat derzeit Hochkonjunktur:

Wandel, Wende, Wutbürger.

Die Welt verändert sich und wir uns mit ihr?

Veränderung ist
das Normale

Langfristig bleibt nichts so wie es war. **Veränderung ist das Normale. Anpassung** ist eine Notwendigkeit.

Und deshalb steckt in jeder Veränderung,
auch in der Krise, eine Chance.

Stellen Sie sich vor,

- Sie haben gerade ihre Arbeit gekündigt. In der festen Absicht Ihr **Hobby zum Beruf** zu machen.

- Oder Sie folgen Ihrer großen Liebe in eine **wildfremde Stadt.**

Natürlich erwarten Sie sich davon eine

Verbesserung ihrer Situation.

Angst bei auferlegten Veränderungen die Regel

Treten aber **Veränderungen ohne eigenes Zutun** und **Entscheiden** ein, ist **Angst und Abwehrhaltung** das Normale. Strukturwandel, Energiewende - was kommt jetzt wieder auf mich zu?

Verbesserung ist Option

Wichtig ist, auch bei solchen Veränderungen nicht zu vergessen: **Auch Verbesserung ist eine Option!**
Für Bayern, für Oberfranken, für Sie ganz persönlich.

Zum Optimismus einladen

Zu diesem **Grundoptimismus** möchten wir Sie heute im Dialog **einladen.**

Zukunft offensiv begegnen

Drehen wir doch den **Spieß und das "W"** herum.
Machen wir Mitgestalten, Mut und Miteinander daraus und begegnen wir der Zukunft offensiv.

Fukushima ändert alles

Klimawandel, Globalisierung, Wiedervereinigung -
soweit so gut. Aber warum hat Japan alles verändert?

Neuer Bewusst-
seinsprozess

Der Supergau in Fukushima hat einen **neuen
Bewusstseinsprozess** ausgelöst.

Unser Urvertrauen in die moderne Technik ist in
Fukushima in Rauch aufgegangen.

**Werner von Heisenberg hatte so recht als er
sagte:** *"Die Wirklichkeit ist so beschaffen, dass auch
das Unwahrscheinliche grundsätzlich denkbar ist."*

Nachdenken
kein Ausdruck
von Schwäche

Niemand kam nach den Bildern aus Japan darum
herum, die **Kernenergienutzung** zu überdenken.
Nachdenken meine Damen und Herren ist **kein
Zeichen von Schwäche**.

Jeder Mensch, erst recht ein Politiker, muss in der
Lage sein, **Dinge neu zu bewerten**, wenn sie sich
geändert haben.

Richtungsent-
scheidung

2011 steht deshalb für eine **Richtungsentscheidung**
in der **Energiepolitik**.

- Wir werden **früher** aus der Kernenergie aussteigen; bis dahin gilt: **Sicherheit hat absolut Vorrang vor Wirtschaftlichkeit**;
- Wir werden die **erneuerbaren Energien schneller ausbauen**.
- Aber auch **neue Gaskraftwerke** brauchen, die einen Teil der Stromerzeugung übernehmen.

BY bleibt sozial
und wirtschafts-
freundlich

Keinesfalls ist die Sorge begründet, dass damit auch bewährte Wege verlassen werden. **Bayern** bleibt weiterhin, wie man es kennt, **sozial** und **wirtschaftsfreundlich**.

Menschlichkeit
geht vor

- Eine verlässliche Stromversorgung darf für die Menschen **keine Frage des Geldbeutels** werden. Menschlichkeit in der Politik hat hier Priorität.

- **Arbeitsplätze und Wohlstand** in Bayern sind nun einmal untrennbar **mit sicherer und auch bezahlbarer Energie verbunden!**

Das wird auch weiterhin die **Richtschnur unserer politischen Entscheidungen** bleiben.

Energiewende gestalten

Stufenweiser
Ausstieg bis
2022

Mit dem **Beschluss der Bundesregierung** vom 6.6.2011 und der am 6.8.2011 in Kraft getretenen Novelle des Atomgesetzes ist eine klare Ausgangsbasis geschaffen:

- **Vollständiger Verzicht** auf Stromerzeugung in deutschen Kernkraftwerken bis **Ende 2022**.
- Die **ältesten Kernkraftwerke** gehen gar **nicht wieder ans Netz**.

Älteste KKW
nicht wieder ans
Netz

Speziell für Bayern bedeutet der **stufenweise Ausstieg**:

- **Grafenrheinfeld** ist bis Ende 2015 vom Netz,
- **Gundremmingen B** bis Ende 2017,

- **Gundremmingen C** bis Ende 2021,
- **Isar 2** bis Ende 2022.

Umbau in diesem Zeitraum möglich

In diesem Zeitraum ist der Umbau der Energieversorgung möglich.

Auch Claudia Kemfert vom **Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung** und die **Ethikkommission** des Bundes halten das für ein "realistisches Szenario".

Die Energiewende für Bayern

Energie-Dreisprung

Eine Energiewende kann jedoch nur mit einem **klaren Konzept** und der **nötigen Kraft** gelingen.

Bayern hat beides und wird mit einem

Energie-Dreisprung das Steuer herumreißen:

- **Energie sparen,**
- **Energieeffizienz steigern** und
- **Erneuerbare Energien ausbauen.**

Nicht bei Null anfangen

Wir müssen **ja nicht bei Null** anfangen. Beispiele, wie das geht, haben wir heute schon genug!

Einige sogar vor der eigenen Haustür!

"Bambados"

- Denken Sie zum Beispiel an unser "**Bambados**", das erste Hallenbad in Europa, das konsequent nach den Richtlinien der **Passivhaus-Standard-Bauweise** geplant und errichtet wurde.

Bald öffnet es seine Pforten.

Freibad Hallstadt

- Oder nehmen Sie das **städtische Freibad in Hallstadt, das energieeffizient mit Abwärme der Michelin-Reifenwerke beheizt wird.**

Dort im Werk gibt es eine der **größten**

Photovoltaikanlagen in Europa.

Anteil EE an
Stromerzeugung
25%

Sie alle helfen mit, dass in Bayern der **Anteil regenerativer Energien an der Stromerzeugung** heute bereits bei rund **25 Prozent** liegt (im Bund wurde die 20 Prozent-Marke erst kürzlich übersprungen).

EE gesellschaftlich akzeptiert

In keinem anderen Land sind erneuerbare Energien **gesellschaftlich so akzeptiert**, wie bei uns in Bayern.

Anteil am Stromverbrauch auf 50% steigern	Und deshalb haben wir auch die besten Chancen, den Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch in den nächsten 10 Jahren auf 50 Prozent zu verdoppeln:
Davon Wasserkraft 17%	Der Anteil der Wasserkraft soll von 15 Prozent auf bis zu 17 Prozent steigen; v. a. durch die Nachrüstung und Modernisierung vorhandener Anlagen; <ul style="list-style-type: none">• dafür wollen wir an der Salzach das ökologischste Wasserkraftwerk der Welt als Fließgewässerkraftwerk bauen.
Biomasse rd. 10%	Auch der Biomasseanteil an der Stromerzeugung wird von derzeit rund 6 Prozent auf knapp 10 Prozent erhöht werden; <ul style="list-style-type: none">• das kann ohne „Vermaisung“ der Landschaft erreicht werden, indem vorrangig Reststoff und nachhaltige Biomasse verwertet werden.
Photovoltaik 16%	Demgegenüber wird der Photovoltaikanteil vervierfacht : von vier auf 16 Prozent ;

z. B. wären Photovoltaikanlagen entlang von Autobahnen und Schienenwegen denkbar oder Solarparks auf ehemaligen Deponien.

Wind 10%

Bei der **Windenergie** wollen wir künftig die großen **bayerischen Potenziale nutzen** und haben dazu wichtige **Weichen pro Windenergie** im Bayerischen Energiekonzept gestellt.

Bayerische
Windstrategie

Ziel bis **2021** ist es, den **Anteil** der Windenergie an der Stromerzeugung von derzeit rund 1 Prozent auf **10 Prozent zu steigern**.

- Dazu sind bayernweit **1.000 bis 1.500** neue Windenergieanlagen notwendig.

Aufgabe der Politik ist es, **Akzeptanz zu schaffen** und **Probleme zu vermeiden**.

Wichtige **Stellschrauben** dafür sind:

- Gezielte Steuerung auf **konfliktarme Standorte**,
- **keine Verspargelung** der Landschaft,
- **Genehmigungsverfahren beschleunigen**
sowie

- eine **Teilhabe der Bevölkerung** durch **Bürgerwindanlagen**.

Erdwärme

Und "last but not least" lässt sich **oberflächennahe Erdwärme** in vielen Bereichen Bayerns hervorragend nutzen. Für eine energiesparende, innovative **Gebäudeheizung** mit **Wärmepumpen** und **Erdwärmesonden** gibt es daher ein großes Potenzial.

Energie-Atlas Bayern

Energiewende
steuern + be-
schleunigen

Übrigens auch bei uns in Bamberg. Hierüber gibt uns der **Energie-Atlas Bayern Auskunft**. Wir haben ihn ins Leben gerufen, um die **Energiewende** richtig zu **steuern** und weiter zu **beschleunigen**.

Der Energie-Atlas Bayern ist unser **Routenplaner**, dass erneuerbare Energien **intelligent** und **planvoll** **ausgebaut** werden.

Seit Anfang April online
Seit **Anfang April 2011** steht er **online** zur Verfügung und soll Unternehmen, Kommunen und Bürgern **Hilfestellung** sein.

Seine interaktiven, digitalen Karten zeigen **Bestände und Potenziale sämtlicher natürlicher erneuerbaren Energien** auf.

2 Mio. Zugriffe
Seit Inbetriebnahme im April hatten wir schon über **2 Millionen Zugriffe** und nehmen das **als Zeichen, dass der Stein ins Rollen gekommen ist!**

Gaskraftwerke und Infrastruktur

Ziel Eigenproduktion:
Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien ist allerdings auch der **Ausbau moderner Gaskraftwerke** unerlässlich. Denn bei der Stromerzeugung ist weitgehende **Eigenproduktion** unser Ziel.

Brauchen neu Gaskraftwerke
Bei einem **Wegfall** der bayerischen Kernkraftwerksleistung ergibt sich ein **Zusatzbedarf** an Kraftwerksleistung von **3.000 bis 4.000 Megawatt**.

Die Neubauten in **Irsching** und **Haiming** liefern insgesamt 1.300 Megawatt.

Für den restlichen Bedarf sind **zwei große** oder **fünf mittelgroße**, dezentrale Gaskraftwerke nötig.

Grundlastfähigkeit herstellen

Gaskraftwerke sind sehr flexibel. Sie decken **Grundlast und Bedarfsspitzen**, sichern die **Netzstabilität** und ermöglichen eine **Kraft-Wärme-Kopplung**.

Einer Prognos-Studie zufolge lassen sie sich **schnell** und **preiswert** in drei bis fünf Jahren errichten.

Ausbau Infrastruktur

Darüber hinaus ist ein zügiger **Ausbau** notwendiger **Infrastruktur** unumgänglich. Der Ausbau unserer **Strom-Netze** ist die **größte finanzielle und technische Herausforderung** der gesamten Energiewende.

Speicher ausbauen, neue Technologien

Um die **Grundlastfähigkeit** der erneuerbaren Energien zu sichern, müssen **vorhandene Energiespeicher** ausgebaut und **neue Speichertechnologien** entwickelt werden.

Stromautobah-
nen

Wir brauchen „**Stromautobahnen**“ für **Windstrom** aus dem Norden und **Solarstrom** aus dem Süden.
Dazu mehr **Zubringer**:

Smart-Grids

Dezentrale Energieversorgung funktioniert nur mit **intelligenten Netzen**. **Virtuelle Kraftwerke** und **Smart Grids** gehören zur **Infrastruktur der Zukunft** unbedingt dazu.

Netzausbaube-
schleunigungs-
gesetz

Mit dem **Netzausbaubeschleunigungsgesetz** bringt die Bundesregierung den zügigen **Ausbau der Stromnetze** voran.

Bei **Planfeststellungen** müssen die Länder allerdings substantielle **Mitspracherechte** behalten - nur so werden die **Verhältnisse vor Ort** angemessen berücksichtigt.

Energiesparen
nicht vergessen

Bei alledem ist **nicht zu vergessen**:

Die Energiewende kann uns nur gelingen, wenn wir parallel **alle Energieeffizienz- und einsparpotenziale** konsequent nutzen.

Energetische Gebäudesanierung

Dazu gehören die **energetische Gebäudesanierung** und energieeffiziente Neubauten.

Herausforderung und Chance

Nicht zuletzt Gründe, warum die Energiewende zwar eine **epochale Herausforderung**, gleichzeitig aber auch eine **epochale Chance** ist.

Sie hat das Potenzial ein **Riesen-Konjunktur-Programm** zu werden, denn sie erfordert einen **gewaltigen Technologie- und Innovationssprung**.

EE Innovationstreiber des 21. Jahrhunderts

Erneuerbare Energien werden die **Innovationstreiber des 21. Jahrhunderts** sein.

Job-Motor und Konjunkturpaket:

- **370.000 Beschäftigte** arbeiten schon heute im Bereich Erneuerbare Energien (8% über Vorjahreswert) – seit Jahren ist hier ein Aufwärtstrend zu verzeichnen;
- das **Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung** sieht in "Green Technologies" ein Potenzial von bis zu **einer Million neuer Arbeitsplätze** in Deutschland;

- 2010 stiegen Investitionen in Erneuerbare Energien-Anlagen auf eine **Investitionssumme von knapp 27 Milliarden Euro**.

Zukunft des ländlichen Raums

Brauchen wir!

Anrede!

Arbeitsplätze, wirtschaftlicher Aufschwung,

Investitionen! Ist das nicht genau das, was wir für Oberfranken brauchen?

Haben wir!

Innovationskraft, zupackende Hände,

Unternehmergeist! Ist das nicht genau das, was wir in Oberfranken zu bieten haben?

Strukturwandel
bewältigt. Unbe-
dingt am Ball
bleiben

IHK und Handwerkskammer für Oberfranken stellen zu Recht fest, dass wir es in Oberfranken geschafft haben, **den Strukturwandel erfolgreich zu gestalten** (*Veröffentlichung „Zukunft Oberfranken“, 15.02.2011*).

Das heißt aber sicherlich nicht, dass wir nicht weiter am Ball bleiben müssen.

Energiewende kommt uns recht
Und deshalb kommt uns die **Energiewende** gerade recht. So wie vielen anderen ländlichen Regionen auch.

Gleichwertige Lebensbedingungen
Die Energiewende kann einen wesentlichen Beitrag zur Herstellung **gleichwertiger Lebensbedingungen** leisten, denn sie wird **zwangsläufig im ländlichen Raum stattfinden, nicht in den Metropolen.**

Energiewende braucht Fläche
Ob Windkraft, Photovoltaik oder Biomasse - jeder Energieträger ist auch auf die **Flächen der Landwirte und Waldbesitzer** angewiesen.

- **Landwirte** können als **Energiewirte** das sichere Auskommen ihres Betriebs absichern.
- Dem Handwerk winken Aufträge durch die **energetische Gebäudesanierung.**
- Mittelständische Betriebe können mit Umwelttechnologien auf dem Markt Fuß fassen.

Und **Bürgersolar- bzw. Bürgerwindparks** sorgen dafür, dass auch die breite Bevölkerung von der Energiewende profitiert. Das schafft Akzeptanz.

Kommunen gefragt: Konzepte, Vernetzung

Hier sind natürlich auch die **Kommunen gefragt**. **Kommunale Energiekonzepte** und eine **interkommunale Vernetzung** können helfen, **Potentiale zu erkennen** und daraus Ziele und **Strategien abzuleiten**.

Dorfkultur vorwärts gewandt

Die **moderne Dorfkultur** ist weder statisch noch rückwärtsgewandt. Sie **stellt sich den veränderten Herausforderungen** unserer Zeit, wie zum Beispiel dem **Klimaschutz und der Energiewende**.

Wind of change

Dass in Oberfranken der "wind of change" heute schon bläst, zeigen die verschiedensten Vorzeigeprojekte.

Jura Solarpark

- Der „**Jura Solarpark**“ zum Beispiel bei Weismain im Landkreis Lichtenfels:

Er soll mit **33 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr** ca. 8250 Haushalte versorgen können und damit die größte Freiflächenphotovoltaikanlage im Freistaat werden;

Waldwindpark

Fasanerie

- oder nehmen Sie **Bayerns größten „Waldwindpark“ „Fasanerie“** im Landkreis Hof: Fünf Windenergieanlagen im Staatsforst mit je **zwei Megawatt Leistung**;

Geothermie-

Boom

- dazu gibt es in Oberfranken einen **regelrechten Boom bei der Nutzung der oberflächennahen Geothermie** für Gebäudeheizung und -kühlung: Es existieren bereits über **3000 Standorte** mit Erdwärmennutzung (überwiegend Einfamilienhäuser); weitere ca. **1000 befinden sich in Planung**.

Sämtliches

Know-how um

die Ecke

Das ist auch kein Wunder, denn zum nächsten Fachmann für **Planung, Produktion und Errichtung** von Erdwärmeanlagen hat man es nicht weit.

- Das gesamte **Know-how** ist hier in Oberfranken vorhanden:

Zahlreiche Unternehmen

- Wir haben **zahlreiche mittelständische** und auch **international tätige Unternehmen** mit **Spezialgebiet Erdwärmenutzung**.

LfU

- Dazu gibt die Ansiedlung des **LfU in Hof der Region wichtige Impulse**: Der Schwerpunkt der oberflächennahen Geothermie ist dort angesiedelt.

Im Übrigen findet **seit 2007 alle 2 Jahre** die **Geofora**, eine **Fachmesse für Bohrtechnik, Brunnenbau und Geothermie** statt;

Erdwärme auch für Baudenkmäler

Dass übrigens die Umstellung auf Erdwärmenutzung auch im **denkmalgeschützten Bestand** möglich ist, zeigt gerade eindrucksvoll die **Münch-Ferber-Villa in Hof** - ihre Renovierung läuft noch. Bald aber werden drei **90 Meter tiefe Erdwärmesonden** für **wohltemperierte Räume** verantwortlich sein.

FB hilft Ofr.
nach Kräften

Sie sehen, der Zug hat bereits Fahrt aufgenommen.
Dazu hilft die **Bayerische Staatsregierung**
Oberfranken nach Kräften.

Aufbruch Bayern

Aus der Zukunftsstrategie „Aufbruch Bayern“ fließen
insgesamt **86,5 Millionen Euro** nach Oberfranken;
vor allem investieren wir in die **globalen**
Megatrends Umwelt und Gesundheit:

Green Hospital

- **Acht Millionen Euro**, die wir in das "**Green Hospital**" in Lichtenfels investieren werden, verzinsen sich hier gleich doppelt: In punkto Umwelt und Gesundheit!

Modellhaft entsteht das erste bayerische
Krankenhaus das nach **Passivhausstandard**
gebaut wird und sich durch ein optimiertes
ökologisches Energiekonzept auszeichnet.

Solarfabrik der
Zukunft

- Dazu soll Oberfranken Standort der „**Solarfabrik der Zukunft**“ werden. **Sieben Millionen Euro aus Aufbruch Bayern** stehen dafür bereit.

Weitere Maßnahmen aus Klimaprogramm

Und zu guter Letzt kommen auch viele andere Maßnahmen, finanziert aus dem **bayerischen Klimaprogramm** unmittelbar der regionalen Wertschöpfung zugute.

- Etwa das Programm „**BioEnergie für Bayern**“
- oder der **Investitionspakt Bund-Länder-Kommunen** zur energetischen Sanierung der sozialen Infrastruktur.

Kompass Nachhaltigkeit

Jede menge Potential

Anrede!

60 Prozent der Bevölkerung leben in ländlichen Räumen. Und mit Ihnen jede Menge **gute Ideen, Energie und Unternehmergeist**. Jede Menge Potential also, um die Zukunft zu gestalten.

Aber egal welche Wege wir in Zukunft beschreiten, um regionale Wertschöpfung zu binden und zu steigern:

- Grundkapital
Natur und Um-
welt
- Unsere Konzepte müssen der Erkenntnis folgen,
dass eine **intakte Natur und Umwelt das Grundkapital** der ländlichen Räume sind.
- "Nachhaltige Entwicklung" ist deshalb das A und O für ihre Zukunft - gerade auch bei der Nutzung erneuerbarer Energien.
- Teller vor Tank
- Da wäre zum einen der Grundsatz: **Teller vor Tank** bei der **Bioenergienutzung**.
- Keine Monokul-
turen
- Zum anderen ist unsere Landschaft von kleinbäuerlichen Strukturen geprägt. **Monokulturen soweit das Auge reicht**, vertragen sich nicht mit dem Bild von meiner Heimat Oberfranken.
- Es geht auch
anders
- Gott sei Dank geht es auch anders:
Der **Landschaftspflegeverband Lichtenfels** und engagierte Landwirte machen es vor.
Sie verhindern die **Verbuschung** von ökologisch wertvollen Flächen, wobei das **angefallene Material** in **Form von Hackschnitzeln** im **Biomasseheizkraftwerk Bad Staffelstein** verwertet wird.

Win-Win

Eine **Win-Win-Situation wie sie im Buche steht:**

Die Naturschutzmaßnahme finanziert sich aus sich selbst heraus; das Abfallprodukt wird energetisch sinnvoll verwertet.

Hessenhof

So muss die Energiewende aussehen, oder auch wie im **Hessenhof in Meeder im Landkreis Coburg.**

- Der landwirtschaftliche Betrieb betreibt gleich **zwei Anlagen zur Stromgewinnung** aus erneuerbaren Energien:
 - Eine **Photovoltaikanlage** auf den Dächern des Hofes und
 - eine **moderne Biogasanlage.**
 - Dafür hat sich der Landwirt mit der **Firma Naturstrom AG zusammen getan.**

- Besonders vorbildlich:

Wissen Sie was ein "**Prallreaktor**" ist.

Mit so einem wurde die Anlage ganz aktuell ausgestattet.

Ein Prallreaktor ist eine **neuartige**

Zerkleinerungs- und Aufbereitungstechnik für

faser- und strukturreiche Biomasse.

Damit können bevorzugt **biogene Reststoffe**

und Landschaftspflegematerial zu Energie

gemacht werden.

- Dass **Energieeffizienz** auf diesem Hof allenthalben groß geschrieben wird, muss wohl nicht eigens erwähnt werden.

Modellregion für
nachhaltige
Entwicklung

Mit diesen und gleichermaßen exzellenten Beispielen können wir es zu einer **Modellregion für nachhaltige Entwicklung** und **innovative Energieversorgung** schaffen.

Bayern kann's und Bayern macht's

Weitere An-
strengungen nö-
tig

Natürlich bedarf es hier in Oberfranken sowie in ganz Bayern noch **erheblicher Anstrengungen** um die Energiewende zu packen.

Mittendrin in einer Aufgabe zu sein, heißt eben **nicht**, dass sie schon **kurz vor der Vollendung** steht.

Beste Erfolgsaussichten in Bayern

Aber wir haben in Bayern die **besten Erfolgsaussichten**.

- Weil kein anderes Land in Wirtschaft, Kommunen und Verbänden so **gut vernetzt** ist wie wir.
- Weil kein anderes Land so **gute Ingenieure** und so viele **innovative Unternehmer** hat wie wir.
- Weil kein anderes Land so viel **positive Energie** hat wie wir.

Energieland Bayern

Sie gab uns Rückenwind für die Entwicklung vom **Industrie- und High-Tech-Land zum Lebensland**.
Und mit ihr werden wir auch den nächsten Schritt zum **Energieland** bewältigen.

Energiedialog

Im **engen Dialog** mit den Energieerzeugern, Verbänden, Interessenvertretern, und, und, und - mit der **gesamten Bevölkerung** also - wollen wir an dieser **Entwicklung arbeiten**.

Auf dass wir sie im **engen Schulterschluss** in die Tat umsetzen können.

Spannend

Wir wollen in Bayern ein **nachhaltiges Wachstum** schaffen, das nicht auf Kosten unserer natürlichen Lebensgrundlagen geht und bei dem sich **ökologische, ökonomische und soziale Parameter** die Waage halten.

Lassen Sie uns **gemeinsam den Beweis antreten**, dass wir keine Gesellschaft sind, in der nur jeder weiß wie es **nicht** geht. Sondern eine **Gemeinschaft**, die vormacht, **wie es geht**.

Oberfranken hat das schon durch die Bewältigung des Strukturwandels bewiesen.

Ich hoffe weiter auf Ihre **Unterstützung**.

Rede
von
Staatssekretärin Melanie Huml

Die Energiewende - Chance für den ländlichen Raum in Oberfranken

Bamberg, den 29.09.2011

Begrüßung	1
Anrede!.....	1
Veränderung ist das Normale.....	1
Angst bei auferlegten Veränderungen die Regel	2
Verbesserung ist Option.....	2
Zum Optimismus einladen.....	2
Zukunft offensiv begegnen.....	2
Fukushima ändert alles	3
Neuer Bewusstseinsprozess.....	3
Nachdenken kein Ausdruck von Schwäche	3
Richtungsentscheidung.....	4
BY bleibt sozial und wirtschaftsfreundlich	4
Menschlichkeit geht vor.....	4
Energiewende gestalten	5
Stufenweiser Ausstieg bis 2022	5
Älteste KKW nicht wieder ans Netz.....	5
Umbau in diesem Zeitraum möglich.....	6
Die Energiewende für Bayern	6
Energie-Dreisprung	6
Nicht bei Null anfangen	6
"Bambados".....	7
Freibad Hallstadt	7
Anteil EE an Stromerzeugung 25%.....	7
EE gesellschaftlich akzeptiert.....	7
Anteil am Stromverbrauch auf 50% steigern.....	8
Davon Wasserkraft 17%.....	8
Biomasse rd. 10%	8
Photovoltaik 16%.....	8
Wind 10%.....	9
Bayerische Windstrategie.....	9
Erdwärme	10
Energie-Atlas Bayern	10
Energiewende steuern + beschleunigen	10
Seit Anfang April online	11
2 Mio. Zugriffe	11
Gaskraftwerke und Infrastruktur	11
Ziel Eigenproduktion:.....	11
Brauchen neu Gaskraftwerke.....	11
Grundlastfähigkeit herstellen.....	12
Ausbau Infrastruktur	12
Speicher ausbauen, neue Technologien.....	12

Stromautobahnen.....	13
Smart-Grids.....	13
Netzausbaubeschleunigungsgesetz.....	13
Energiesparen nicht vergessen.....	13
Energetische Gebäudesanierung.....	14
Herausforderung und Chance.....	14
EE Innovationstreiber des 21. Jahrhunderts.....	14
Zukunft des ländlichen Raums.....	15
Brauchen wir!.....	15
Haben wir!.....	15
Strukturwandel bewältigt. Unbedingt am Ball bleiben.....	15
Energiewende kommt uns recht.....	16
Gleichwertige Lebensbedingungen.....	16
Energiewende braucht Fläche.....	16
Kommunen gefragt: Konzepte, Vernetzung.....	17
Dorfkultur vorwärts gewandt.....	17
Wind of change.....	17
Jura Solarpark.....	17
Waldwindpark Fasanerie.....	18
Geothermie-Boom.....	18
Sämtliches Know-how um die Ecke.....	18
Zahlreiche Unternehmen.....	19
LfU.....	19
Erdwärme auch für Baudenkmäler.....	19
FB hilft Ofr. nach Kräften.....	20
Aufbruch Bayern.....	20
Green Hospital.....	20
Solarfabrik der Zukunft.....	20
Weitere Maßnahmen aus Klimaprogramm.....	21
Kompass Nachhaltigkeit.....	21
Jede menge Potential.....	21
Grundkapital Natur und Umwelt.....	22
Teller vor Tank.....	22
Keine Monokulturen.....	22
Es geht auch anders.....	22
Win-Win.....	23
Hessenhof.....	23
Modellregion für nachhaltige Entwicklung.....	24
Bayern kann's und Bayern macht's.....	24
Weitere Anstrengungen nötig.....	24
Beste Erfolgsaussichten in Bayern.....	25
Energieland Bayern.....	25
Energiedialog.....	26
Spannend.....	26